

37. LateinamerikaWoche 25.1. bis 2.2.14

Sa, 25.1. + + + 20 Uhr
Worldmusic Café 80 – Eröffnungskonzert der Lateinamerikawoche 2014
Da Cruz
Sub-Urban Brazilian Music
Eintritt: 16/12 € erm./5 € mit Nbg.-Pass

Diese Band stellt alles auf den Kopf, was man bisher über brasilianische Musik wusste. Das Ensemble um die brasilianische Sängerin Mariana Da Cruz verbindet das Kulturgut der Südhalbkugel mit einer Starkstrom-Steckdose. Samba, Afrobeat und Indie-Funk stoßen auf wilden Dancehall und saftige Breakbeats. Da entsteht nicht etwa nette Ethno-Folklore, sondern treibende Dance-Musik mit Biss und Herz. Eine Mixtur, mit der Da Cruz die Clubs von Rio bis London in Schwung setzt. Vergleiche mit Acts wie Ebony Bones oder M.I.A. sind nicht weit hergeholt.
dacruzmusic.com



So, 26.1. + + + 11:30 Uhr
Sonntagsmatinée (10:30 Uhr Frühstücksbüfett)
Zé do Rock – Per Anhalter durch die brasilianische Galaxis

Der Brasilianer und Sprachspieler Zé do Rock begab sich für sein neues Buch auf eine ungewöhnliche Reise per Anhalter von Boa Vista an der brasilianisch-venezolanischen Grenze nach Chuí an der uruguayischen Grenze, um den Besonderheiten, Klischees und Eigenheiten seiner brasilianischen Heimat nachzuspüren. Er interviewt Reisende, die ihn mitnehmen, redet mit interessanten Menschen und spricht mit ihnen über „ir träume und wi weit se se realisaren konnten, ir siege und niederlagen en ihrem materialen, emocionales und sexualen leben“. Er erzählt vom Norden, dem Amazonas-Gebiet, dem Wilden Westen Brasiliens, „von goldgräbern, priestern, japanern, indios, farmern aus dem süden mit nomes wi Schmidt und Mayer, über den armen nordosten, den hochindustrialisierten südosten und den süden mit seinen fachwerkhäusern.“ Aus den Begegnungen schafft er ein Kaleidoskop brasilianischer Biographien mit zahlreichen Impressionen und überraschenden Informationen über die Geschichte und Gesellschaft Brasiliens.

Naturalmente is dás buch em normaldeutsch à la Zé do Rock und em einer „verportugiesierten versão im progressivo modo“ verfasst. Kein problem also em Zé do Rocks sprachwelten einzutachen und seinem witz, humor und anárquico blick zu folgen. Ein unverzichtbares standardwerk: dás grozse brasilicum.



So, 26.1. + + + 18 Uhr
Lateinamerika-Gottesdienst „Menschenrecht Fußball“
Ökumenischer Gottesdienst im lateinamerikanischen Stil

Fußball begeistert viele Menschen auf der ganzen Welt. Doch was verbindet Fußball mit Menschenrechten? Einerseits gibt es zahlreiche Projekte, die über Fußball mit Kindern und Jugendlichen Respekt, Fairness, Teamgeist und soziale Verhaltensregeln einüben und somit den Grundstein für Menschenrechtsbildung legen. Auf der anderen Seite müssen für Megaevents wie die Fußballweltmeisterschaft in Brasilien Armenviertel weichen und Kinder in der Fußball- und Sportartikelproduktion unter ausbeuterischen Bedingungen schufteln. Im Lichte des Evangeliums wollen wir uns im Gottesdienst im gewohnt lateinamerikanischen Stil über das Spannungsfeld Fußball und Menschenrechte Gedanken machen. Was kann dies für unser alltägliches Leben bedeuten?



Im Anschluss an den Gottesdienst lädt ein kleiner Imbiss zum gemütlichen Austausch und Beisammensein ein.

Die musikalische Gestaltung übernimmt wieder der Chor der Grupo Católica de Habla Hispana „Nuestra Señora de Guadalupe“. Durch den Gottesdienst führen Pfarrerin Gisela Voltz (Mission EineWelt) und Pater Klaus Vähröder SJ (Jesuitenmission Nürnberg).

Mo, 27.1. + + + 18 Uhr
Führung durch die Ausstellung „Unsichtbare Opfer“ mit Wolfgang Grenz

Wolfgang Grenz, ehemaliger Mexiko-Referent im Hamburger Institut für Iberoamerika-Kunde (heute: GIGA), ist seit vielen Jahren ehrenamtlich für Amnesty International tätig. Gemeinsam mit Hauke Lorenz hat er die Foto-Wanderausstellung „Unsichtbare Opfer“ konzipiert und erarbeitet. Mit reichlichen Hintergrundinformationen wird er durch die Ausstellung führen.

Mo, 27.1. + + + 19 Uhr
Al norte – Hoffnung im Norden? Migration und Flucht nach den USA und Europa

Jährlich versuchen Zigtausende von Menschen unter lebensbedrohlichen Umständen aus dem globalen Süden in die reichen Zentren des globalen Nordens, insbesondere nach den USA und Europa zu gelangen. Getragen von der Hoffnung auf ein sichereres und besseres Leben, getrieben von Situationen der Armut, Unsicherheit, Unterdrückung und kriegerischen Konflikten. Unterwegs sind sie Schlepperbanden, Gewalt, Ausbeutung und Ausgrenzung ausgesetzt, werden als Illegalisierte verfolgt und abgeschoben. Die USA und Europa versuchen sich durch eine restriktive Migrations- und Asylpolitik sowie Militarisierung der Grenzen und Illegalisierung der Arbeit- und Schutz-Suchenden abzuschotten. Obwohl deren Wirtschafts-, Handels- und Außenpolitik (Freihandelszonen, Subventionspolitik, Unterstützung unterdrückerischer Regime u.a.) teilweise für die Ursachen von Flucht und Migration mitverantwortlich sind.

In einer Gesprächsrunde sollen die verschiedenen Situationen in Lateinamerika/USA und Europa/Deutschland näher beleuchtet, die Hintergründe und Strategien miteinander verglichen sowie Handlungsoptionen für Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft aufgezeigt werden.

Gesprächspartner/-innen sind Wolfgang Grenz und Hamado Dipama. Dieser floh 2002 aus Burkina Faso, lebte bis 2010 mit dem Status der sogenannten „Duldung“, ist Mitglied des Ausländerbeirates München sowie Sprecher des Bayerischen Flüchtlingsrats.



Di, 28.1. + + + 18 Uhr
Führung durch die Fotoausstellung zu Chile mit David von Blohn

Einführung in die Ausstellung „Hier sind wir gestorben und wurden neu geboren“ – eine Spurensuche, 40 Jahre nach dem Putsch in Chile

Der junge Dokumentarfilmer und Fotojournalist David von Blohn erzählt in einer Live-Schaltung aus Chile von seiner Arbeit mit Manuel Méndez, der während des Putsches vom 11.9.1973 im Estadio Nacional in Santiago de Chile inhaftiert war. Die Ergebnisse sind in der Ausstellung im Cayhaus zu sehen.

Sein Interesse gilt darüber hinaus den gegenwärtigen Protestbewegungen junger chilenischer Menschen und den Selbstinszenierungen des politischen Establishments.

Moderation: Thomas Zeitler, Lorenzer Laden Nürnberg

Di, 28.1. + + + 19 Uhr
Menschenrechte in Lateinamerika – eine Erfolgsgeschichte

Wenn von Verstößen gegen die Menschenrechte berichtet wird, rechnet man durchaus damit, dass Beispiele aus Lateinamerika eine prominente Rolle spielen. Viel weniger bekannt ist, dass der Kampf für Menschenrechte in Lateinamerika eine lange Geschichte hat. So war die Menschenrechtsidee in der Unabhängigkeitsbewegung Anfang des 19. Jahrhunderts ein wichtiges Motiv, und bei der Errichtung des internationalen Systems des Menschenrechtsschutzes im Rahmen der UN spielten die Staaten Lateinamerikas eine entscheidende Rolle. Viel besser bekannt ist die Bedeutung der Menschenrechtsbewegung als Reaktion auf die extremen Unrechtserfahrungen in den diktatorischen Regimen in Lateinamerika.

Die Etappen der Entwicklung der Menschenrechtsidee skizziert zunächst Rainer Huhle (Politikwissenschaftler und Mitglied des UN-Ausschusses gegen das gewaltsame Verschwindenlassen von Personen). Anschließend wird er in einem Gespräch mit Alejandro Franco (Diplom-Soziologe aus Chile), William Bastidas (Menschenrechtsaktivist aus Kolumbien) und Jandir Sossmeier (Pfarrer aus Brasilien) auf spezifische Aspekte näher eingehen.

Mi, 29.1. + + + 18 Uhr
Bufet Latinoamericano von Familia Latina
Genießen Sie Spezialitäten und Musik aus Lateinamerika

Mi, 29.1. + + + 19 Uhr
Megacities im Wandel – Umbau in der neoliberalen Metropole

Immer mehr Menschen leben in großen Städten, die sich rasant entwickeln – aber wohin? Mit der Vergabe von sportlichen Großereignissen an Brasilien wurde ein Bauboom entfesselt, an dem alle teilhaben wollen.

Johanna Hoerning (TU Berlin) arbeitet seit langem zum Thema Stadtentwicklung in Brasilien. Ihr einführendes Kurzreferat bildet den Einstieg in eine Diskussion über gravierende Neuerungen in den Megastädten, Strukturpassungen für die Menschen und Chancen für einzelne Regionen. Die Städte sind mehr denn je in den Fokus der gesellschaftlichen Auseinandersetzung gerückt. Dazu ist Hein Moellers von der Informationsstelle Südliches Afrika eingeladen. Er wird vergleichend von Südafrika nach dem „großen Fußballfest“ berichten. Was bleibt für die Menschen im Alltag? Sind die eingeleiteten Entwicklungen nachhaltig und wenn ja, für wen? Hat die Region anhaltenden Nutzen aus den vielen baulichen Maßnahmen und neuen Strukturen? Gibt es ein soziales, gut funktionierendes Stadtleben oder bleiben nur „Kopfschmerzen nach der großen Party“?

Do, 30.1. + + + 18 Uhr
Der Neue Extraktivismus – Die Rohstoffpolitik der lateinamerikanischen Linksregierungen

In den meisten Ländern Lateinamerikas wählte die Bevölkerung in den vergangenen Jahren (Mitte-)Linksregierungen, die häufig von sozialen Bewegungen unterstützt werden und in unterschiedlichem Maße mit dem neoliberalen Erbe zu brechen versuchen. Vor allem Venezuela und Bolivien haben es geschafft, die staatlichen Einnahmen aus dem Öl- beziehungsweise Gasgeschäft deutlich zu erhöhen, indem sie den Unternehmen höhere Abgaben auferlegten. Doch der sogenannte Extraktivismus – die Ausbeutung weniger Rohstoffe und die Nutzung von Agrarland für den Export – prägt nach wie vor die wirtschaftliche Struktur vieler lateinamerikanischer Staaten. Diese fortwährende Fokussierung auf die Rohstoffe wird als „Neuer Extraktivismus“ bezeichnet. Zwar würden die Einnahmen aus dem Rohstoffgeschäft vermehrt für Sozialprojekte verwendet, aber die Rohstoffausbeutung dadurch stärker legitimiert und Kritik daran politisch an den Rand gedrückt.

Reproduzieren die linken Regierungen also einfach nur die wirtschaftliche Abhängigkeit vom Norden? Was können sie sonst tun, um die geerbten Probleme wie Armut zeitnah zu lösen? Ist die Debatte um den Neuen Extraktivismus gar nur eine akademische Veranstaltung? Und was ist überhaupt neu daran, Rohstoffausbeutung gibt es doch seit der Kolonialzeit? In dem Vortrag wird die Debatte um den Neuen Extraktivismus vorgestellt und kritisch diskutiert werden.

Tobias Lambert ist Politikwissenschaftler und Journalist. Er ist Redakteur der Monatszeitschrift Lateinamerika Nachrichten und des Nord-Süd-Magazins Südwind. Als freier Mitarbeiter des Forschungs- und Dokumentationszentrums Chile-Lateinamerika (FDCL) beschäftigt er sich seit einigen Jahren mit den Themen Rohstoffpolitik und (Neuer) Extraktivismus.



Do, 30.1. + + + 20 Uhr
Hilfe, die nicht hilft – Die Arbeit von Hilfsorganisationen und ihre Folgen

Überall auf der Welt sind nach Naturkatastrophen Hilfsorganisationen tätig, deren Arbeit die Not lindern soll. Dabei waren die Bedingungen dort günstig. Oft schlägt diese Hilfe ins Gegenteil um und nur die Helfenden profitieren davon. In Haiti haben es 7000 NGOs und Milliarden Dollar Hilfgelder nicht vermocht, seit dem Erdbeben 2010 das Land besser wiederaufzubauen. Die Bedingungen waren günstig. In kaum einem Land konnten internationale Organisationen so ungehindert ihre Pläne umsetzen wie auf der karibischen Insel. Inzwischen sind viele Hilfsorganisationen wieder abgezogen. Wie ist die aktuelle Situation dort? Wie beurteilen die Menschen auf Haiti die Arbeit der vergangenen vier Jahre?

Katja Maurer, Mitglied von medico international wird von ihren Erkenntnissen vor Ort berichten. Dazu zeigt sie Ausschnitte aus einem Film, in dem Betroffene und die haitianische Zivilgesellschaft zu Wort kommen.



Fr, 31.1. + + + 18 Uhr
Kurzfilme zu sozialen Protesten in Rio, Istanbul, Frankfurt...

Fr, 31.1. + + + 19 Uhr
Soziale Proteste bewegen die Welt

In Brasilien begann es mit Straßenprotesten gegen die Tarifierhöhung in São Paulo. Daraus entwickelte sich eine Protestbewegung, die sich unter anderem gegen die Privatisierung öffentlicher Dienstleistungen richtete. In der Türkei war der Gezi-Park im Mai 2013 Ausgangspunkt landesweiter Proteste, in denen sich eine allgemeine Unzufriedenheit mit der türkischen Regierung ausdrückte. In Frankfurt am Main riefen im Blockupy genannten Netzwerk aus mehreren Organisationen wie der Partei Die Linke, der globalisierungskritischen Organisation Attac, der Gewerkschaft Verdi oder der Interventionistischen Linken zu Aktionstagen mit dem Ziel auf, das Tagesgeschäft der Europäischen Zentralbank (EZB) in Frankfurt am Main zu stören und gegen die europäische Finanzpolitik im Hinblick auf die Eurokrise zu protestieren.

Gemeinsam mit dem Publikum diskutieren B. Moser (Nürnberg, Blockupy Bündnis, Interventionistische Linke), Süleyman Solmaz (Taksim-Solidarität Istanbul) und Wolfgang Hees (Freiburg, KoBra – Kooperation Brasilien e.V) die Wirkungsmacht sozialer Bewegungen in Brasilien, der Türkei und Deutschland. Können diese eine Veränderung der Gesellschaft bewirken? Wie verändert sich durch verschiedenartige soziale Bewegungen und ihre Aktionsformen der Blick auf die Welt? Weiterhin wird auf die Blockupy 2014 anlässlich der Eröffnung des neuen Gebäudes der Europäischen Zentralbank in Frankfurt am Main eingegangen.

Fr, 31.1. + + + Ab 21 Uhr
AfterLaWoparty mit Musik von den DJs der lateinamerikanischen Redaktionen auf Radio Z



facebook.com/BuergerzentrumVillaLeon
ruf-kultur.de/villa

Villa Leon (barrierefrei)
Schlachthofstraße / Philipp-Koerber-Weg 1
90439 Nürnberg
U-Bahn und S-Bahn: HS Rothenburger Straße

25.1. bis 2.2.14

37. LateinamerikaWoche

37. LateinamerikaWoche 25.1. bis 2.2.14

- Sa, 25.1. + + + 20 Uhr**
Worldmusic Café 80 – Eröffnungskonzert
Da Cruz
Sub-Urban Brazilian Music
Eintritt: 16/12 € erm./5 € mit Nbg.-Pass
- So, 26.1. + + + 11:30 Uhr**
Sonntagsmatinée (10:30 Uhr Frühstücksbüfett)
Zé do Rock – Per Anhalter durch die brasilianische Galaxis
- So, 26.1. + + + 18 Uhr**
Lateinamerika-Gottesdienst „Menschenrecht Fußball“
Ökumenischer Gottesdienst im lateinamerikanischen Stil
- Mo, 27.1. + + + 18 Uhr**
Führung durch die Ausstellung „Unsichtbare Opfer“
- Mo, 27.1. + + + 19 Uhr**
Al norte – Hoffnung im Norden? Migration und Flucht nach den USA und Europa

- Di, 28.1. + + + 18 Uhr**
Führung durch die Fotoausstellung zu Chile
- Di, 28.1. + + + 19 Uhr**
Menschenrechte in Lateinamerika – eine Erfolgsgeschichte
- Mi, 29.1. + + + 18 Uhr**
Bufet Latinoamericano von Familia Latina
Spezialitäten und Musik aus Lateinamerika
- Mi, 29.1. + + + 19 Uhr**
Megacities im Wandel – Umbau in der neoliberalen Metropole
- Do, 30.1. + + + 18 Uhr**
Der Neue Extraktivismus – Die Rohstoffpolitik der lateinamerikanischen Linksregierungen
- Do, 30.1. + + + 20 Uhr**
Hilfe, die nicht hilft – Die Arbeit von Hilfsorganisationen und ihre Folgen

- Fr, 31.1. + + + 18 Uhr**
Kurzfilme zu sozialen Protesten in Rio, Istanbul, Frankfurt ...
- Fr, 31.1. + + + 19 Uhr**
Soziale Proteste bewegen die Welt
- Fr, 31.1. + + + Ab 21 Uhr**
AfterLaWoparty mit Musik von den DJs der lateinamerikanischen Redaktionen auf Radio Z
- So, 2.2. + + + 14.30 Uhr**
„Fiesta latina – Karneval für Jung und Alt“
Eintritt: frei
- Ausstellungen vom 14.1. – 9.2. + + + Di-Fr: 10–22 Uhr, Sa/So: 17–22 Uhr**
Unsichtbare Opfer – Migranten und Migrantinnen auf ihrem Weg durch Mexiko
„Hier sind wir gestorben und wurden neu geboren“ – eine Spurensuche, 40 Jahre nach dem Putsch in Chile

So, 2.2. + + + 14.30 Uhr „Fiesta latina – Karneval für Jung und Alt“ Eintritt: frei

Unter dem Motto „Karneval für Alle“ feiern Groß und Klein ein buntes Fest mit tollem Programm. Mission EineWelt ist im 1. Stock mit interessanten und kurzweiligen Mitmachaktionen vertreten. Außerdem wird gespielt und getanzt und wer möchte kann sich fantasievolle Masken schminken lassen. Passend zum Thema „Karneval“ gibt es im Atelier verschiedene Kreativangebote. Ein Höhepunkt sind auch dieses Jahr die Piñatas, die von den Kindern „geschlagen“ werden können. Abgerundet wird der Nachmittag mit lateinamerikanischen Leckereien von Familia Latina und dem mexikanischen Puppentheater „Der Hase im Mond“. Der Eintritt ist frei und farbenfrohe Verkleidung ist erwünscht!

Ausstellungen vom 14.1. bis zum 9.2. + + + Öffnungszeiten: Di. bis Fr. von 10 bis 22 Uhr – Sa./So. von 17 bis 22 Uhr „Unsichtbare Opfer“ – Migranten und Migrantinnen auf ihrem Weg durch Mexiko Die Ausstellung findet im Foyer statt.

Jedes Jahr begeben sich Tausende von Menschen ohne Aufenthaltspapiere auf eine mit hohen Risiken behaftete Fahrt durch Mexiko. Getrieben von der zermürbenden Armut und Unsicherheit in ihren Heimatländern hoffen sie auf ein besseres Leben in den USA. Die meisten der MigrantInnen kommen aus Zentralamerika. Viele von ihnen versuchen über Guatemala und die mexikanischen Grenzstaaten Chiapas oder Tabasco die US-Grenze zu erreichen. Diejenigen die ans Ziel gelangen, haben eine extrem gefährliche Reise hinter sich: Unfälle, Entführung, Vergewaltigung und sogar Mord sind keine Seltenheit. Doch ihre Schicksale bleiben weitgehend unbekannt und nur die wenigsten ihrer Geschichten werden erzählt ... Die Ausstellung wurde von Amnesty International erarbeitet und steht im Zusammenhang mit der gleichnamigen Kampagne, die auf die Menschenrechtsverletzungen aufmerksam machen und die Bevölkerung zur Solidarität sowie die Politik zum Handeln aufrufen will. unsichtbareopfer.wordpress.com

Gerne bieten wir für Ihre Schulklassen oder Gruppe einen Workshop zur Ausstellung an.
Kontakt: Mission EineWelt, Gisela Voltz, Tel.: 0911-36672-0, gisela.voltz@mission-einewelt.de

„Hier sind wir gestorben und wurden neu geboren“ – eine Spurensuche, 40 Jahre nach dem Putsch in Chile Fotoausstellung mit Dokumentarphotographie von David Blohn Die Ausstellung findet im Cayhaus statt.

Am frühen Morgen dieses Tages hatte er sein Haus in Conchalí, einem Stadtteil Santiago de Chiles, verlassen. Unterwegs zu seiner Arbeit in der Fensterfabrik Vidrios Lirquén sah er aus dem Bus die Lichter von Fahrzeugen, vollbesetzt mit Soldaten. Er hielt es für einen Teil der Vorbereitungen für den chilenischen Nationalfeiertag. Vor 40 Jahren, am 11. September 1973 putschte das chilenische Militär mit Unterstützung der Vereinigten Staaten gegen den demokratisch gewählten Präsidenten Salvador Allende. Das Nationalstadion in Santiago de Chile verurandelte sich für die ersten Monate der Militärdiktatur in das größte Konzentrationslager des Landes. Mehr als 40.000 Männer und Frauen wurden im Estadio Nacional gefangen gehalten. Einer der Gefangenen war Manuel Méndez. Erst 50 Tage später würde er wieder nach Hause kommen. Als ein anderer.

David von Blohn begleitete Manuel Méndez mit der Kamera an den Ort, der bis heute als Symbol für die Grausamkeit der Pinochet-Diktatur steht, und führt in der Ausstellung mit Bildern und Texten mitten hinein in diese Bruchstelle lateinamerikanischer Zeitgeschichte. David von Blohn, Jahrgang 1987, studierte Philosophie und Politikwissenschaften und begann als Austauschstudent 2011 die Proteste chilenischer Studierender zu dokumentieren. Derzeit arbeitet David als Dokumentarfotograf und Fotojournalist in Santiago de Chile. davidvonblohn.com



Lateinamerikafilmwoche vom 6.2. bis zum 13.2. im Filmhauskino des Künstlerhauses

kunstkulturquartier.de/filmhaus/

Mit Ihrer Spende unterstützt die Lateinamerikawoche 2014 folgende Projekte

Lateinamerika Nachrichten
Die Lateinamerika Nachrichten sind eine Monatszeitschrift, die solidarisch, kritisch und unabhängig über aktuelle Entwicklungen und Themen aus Politik, Gesellschaft, Kultur und Wirtschaft in Lateinamerika und der Karibik berichtet. lateinamerikanachrichten.de

Bauernorganisationen in Bajo Aguán, Honduras
Die Bauernorganisationen in Bajo Aguán sind nach wie vor diejenigen in Honduras, die unter stärksten Repressionen von Großgrundbesitzern und deren paramilitärischen Sicherheitsdiensten leiden müssen. Politische Morde an den AnführerInnen der Bauern sind an der Tagesordnung. Gelder für rechtliche Unterstützung und Beratung u.a. sind dringend nötig. oeku-buero.de/honduras.html

Impressum:
Veranstalter: Villa Leon mit Unterstützung von Amnesty International Nürnberg, Amt für internationale Beziehungen, ARAUCO, Evangelische StudentInnen Gemeinde (ESG), familia latina e.V., Filmhaus im KunstKulturQuartier, Guatemalagruppe Nürnberg e.V., Mission EineWelt der Evang.-Luth. Kirche in Bayern, Nürnberger Menschenrechtszentrum e. V., Solidarität Fürth-Juigalpa, Stadtbibliothek Nürnberg, Städtepartnerschaftsverein Nürnberg-San Carlos/Nicaragua, Freundschaftsgesellschaft BRD-Kuba e.V.

Gestaltung: Silke Klemt
Druck: Druckwerk OHG, Mühlhofer Hauptstraße 7b, 90453 Nürnberg

Veranstaltungsort:
Villa Leon (barrierefrei)
Schlachthofstraße / Philipp-Koerber-Weg 1
90439 Nürnberg
ruf-kultur.de/villa
facebook.com/BuergerzentrumVillaLeon
lateinamerikawoche.de

Öffentliche Verkehrsmittel:
S- und U-Bahnhaltestelle Rothenburger Straße

Mit Unterstützung von



Gefördert aus Mitteln der Evang.-Luth. Kirche in Bayern über Mission EineWelt und in Kooperation mit der Petra Kelly Stiftung sowie dem Kurt-Eisner-Verein für politische Bildung in Bayern e.V., Kooperationspartner der Rosa-Luxemburg-Stiftung.

